

## SPÖVP

# Diskriminierungsgesetz zeichnet sich ab

Rechtskomitee LAMBDA: „Energischer Widerstand“

**In der grossen Koalition deutet sich eine Einigung über die Registrierung gleichgeschlechtlicher Paare an. Diese Registrierung soll aber nicht beim Standesamt erfolgen sondern gegen teures Geld bei den NotarInnen. Das Rechtskomitee LAMBDA (RKL) kündigt energischen Widerstand gegen ein solches Diskriminierungsgesetz an.**

Nachdem ÖVP-Familienministerin Kdolsky anfangs die Eintragung gleichgeschlechtlicher Paare kategorisch abgelehnt hatte, ist sie nun für eine Registrierung, jedoch nicht auf gleicher Augenhöhe mit Ehepaaren beim Standesamt sondern lediglich versteckt und verschämt bei den Notaren. SPÖ-Justizministerin Berger hat bereits Zustimmung signalisiert. Gegenüber dem ORF erklärte sie, auch ein Notariatsakt sei für sie eine Möglichkeit. Die grosse Koalition befindet sich damit offenbar auf dem Weg zu einer weiteren Verschaukelung der lesbischwulen WählerInnenschaft.

Gleiche Rechte und Pflichten kann nur die Aufhebung des Eheverbotes bringen. Dabei geht es nicht um die (angeblich auch für die kinderlose VP-Familienministerin heilige) katholische Ehe sondern einzig und allein um die weltliche standesamtliche Zivilehe. Auch das SP-Modell einer (am Standesamt) Eingetragenen Partnerschaft (EP) bringt keine Gleichberechtigung. Neben der grundsätzlichen Problematik eines rechtlichen Sonderregimes neben der Ehe kann eine EP etwa die Diskriminierungen auf Landesebene (zB für die grosse Zahl der Landes- und Gemeindebediensteten), in den Kollektivverträgen und im Bereich der berufsständischen und betrieblichen Pensionssysteme nicht beseitigen.

## Eine Provokation

Eine solche EP dann nicht einmal auf gleicher Augenhöhe mit heterosexuellen Paaren am Standesamt schliessen zu lassen sondern in notarielle Register, auf die Ebene von Testaments- und Treuhandregistern, abzuschieben stellt eine inakzeptable Missachtung homo- und bisexueller Menschen dar. Gleichgeschlechtliche Paare bekämen so von Anfang an und tagtäglich die rechtliche Inferiorität ihrer Beziehungen vor Augen geführt und dürften dafür auch noch mit erheblichen Mehrkosten bezahlen. Bei der rechtlichen Anerkennung homosexueller Partnerschaften geht es nicht darum, NotarInnen eine zusätzliche Einkommensquelle zu erschliessen sondern um die Beendigung von Ungleichbehandlung. Ein derartiges Diskriminierungsgesetz, das die sexuelle Rassentrennung zum Prinzip erhebt und die Diskriminierten dafür auch noch bezahlen lässt, wäre für gleichgeschlechtlich l(i)ebende Menschen in unserem Land eine zynische Provokation.

„Knochen wirft man Hunden vor, nicht Menschen“, sagt der Wiener Rechtsanwalt *Dr. Helmut Graupner*, Präsident des Rechtskomitees LAMBDA, „Wir werden uns nicht damit begnügen, in den Besenkammer Knochen abzunagen, während die anderen in Prunkräumen auf vollgedeckten Tischen tafeln dürfen“.

*Das 1991 gegründete Rechtskomitee LAMBDA (RKL) arbeitet überparteilich und überkonfessionell für die umfassende Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte gleichgeschlechtlich l(i)ebender Frauen und Männer. In seinem Kuratorium vereinigt es so prominente Mitglieder wie Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer, NRPräs. Mag. Barbara Prammer, die vormalige Justizministerin Mag. Karin Gastinger, Präs. NRAbg.a.D. Peter Schieder, NRAbg. Mag. Terezija Stoisits, den Generaldirektor für öffentliche Sicherheit Dr. Erik Buxbaum, die Präsidentin der Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter Dr. Barbara Helige, die Vizepräsidentin der Rechtsanwaltskammer Wien Dr. Elisabeth Rech, den Vorstandsvorsitzenden der D.A.S.-Rechtsschutzversicherung Dr. Franz Kronsteiner, den Präsidenten des Weissen Rings Dr. Udo Jesionek, den Generalsekretär von Amnesty International Österreich Mag. Heinz Patzelt und die bekannten Menschenrechtsexperten Dr. Lilian Hofmeister und Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak, die Verfassungsexperten Univ.-Prof. Dr. Christian Brünner, Univ.-Prof. Dr. Bernd-Christian Funk, Univ.-Prof. Dr. Heinz Mayer und Univ.-Prof. Dr. Ewald Wiederin, den renommierten Kinder- und Jugendpsychiater Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich und die Kinder- und JugendanwältInnen von Wien DSA Monika Pinterits und Dr. Anton Schmid, die Sexualwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Josef Christian Aigner, Prof. Dr. Rotraud Perner und Mag. Johannes Wahala, den Theologen Univ.-Prof.*

*Dr. Kurt Lüthi, Life-Ball-Organisator Gery Keszler, Entertainer Günter Tolar u.v.a.m. Das 15jährige Bestehen des Rechtskomitees LAMBDA (RKL) wurde am 2. Oktober 2006 mit einem historischen Festakt im Nationalratssitzungssaal des Parlaments in Wien gefeiert. Dieser weltweit ersten Ehrung einer homosexuellen Bürgerrechtsorganisation in einem nationalen Parlament wohnten unter den über 500 TeilnehmerInnen auch höchste RepräsentantInnen aus Justiz, Verwaltung und Politik bei.*

Rückfragehinweis: 0676/3094737; 01/8766112, [office@RKLambda.at](mailto:office@RKLambda.at), [www.RKLambda.at](http://www.RKLambda.at)

25.02.2007